

Matthias Rief



Zum 1. September 2003 wurde Prof. Matthias Rief, Professor am Lehrstuhl für angewandte Physik und Biophysik der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) auf den Lehrstuhl für Biophysik der TUM in Garching berufen (Nachfolge Prof. Erich Sackmann).

Nach seiner Promotion an der LMU im Jahr 1997 arbeitete Rief zunächst für zwei Jahre an der Stanford University, USA. Ab Mai 2001 war er als Professor an der Fa-

kultät für Physik der LMU tätig. Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit liegt auf dem Gebiet der Physik einzelner Biomoleküle. Seine Arbeitsgruppe hat Techniken mitentwickelt, die es ermöglichen, einzelne Biomoleküle direkt zu kontaktieren und ihre mechanischen Eigenschaften zu untersuchen. Die Fragestellungen reichen von der Selbstorganisation und Faltung von Proteinen und DNA bis hin zur Bewegung einzelner molekularer Motoren. Rief erhielt 1999 den Promotionspreis der LMU und den Jahrespreis der Deutschen Gesellschaft für Biophysik, 2000 den Heinz-Maier-Leibnitz-Preis der DFG und 2003 den Nanowissenschaftspreis.



Matthias Rief *Foto: privat*

Mario Sarbia



Zum 1. Oktober 2003 wurde Dr. Mario Sarbia, Privatdozent für Pathologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, auf das Extraordinariat für Pathologie der TU München berufen.

Mario Sarbia, geboren 1961, studierte Humanmedizin und promovierte in Frankfurt/Main. Zwischen 1990 und 2003 arbeitete er am Institut für Pathologie der Heinrich-Heine-Universität/Düsseldorf zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Oberarzt. 1999 habilitierte er zum Thema »Morphologische und molekulare



Mario Sarbia *Foto: privat*

Prognosefaktoren beim multimodal oder chirurgisch therapierten Plattenepithelkarzinom des Ösophagus«. Schwerpunkte der weiteren Forschungstätigkeit liegen in der molekularen Karzinogenese im Gastrointestinaltrakt (Barrett-Ösophagus, Colitis ulcerosa) sowie in der Untersuchung der Bedeutung genetischer Polymorphismen für die Disposition zur Entstehung maligner gastrointestinaler Tumoren. Mit dem Ziel einer frühzeitigeren und besseren Diagnosestellung und Therapie von malignen Tumoren des Gastrointestinaltrakts werden diese Forschungsschwerpunkte auch bei der künftigen Arbeit an der TU München fortgeführt.

Ulf Schlichtmann



Zum 1. September 2003 wurde Dr. Ulf Schlichtmann, leitender Angestellter der Infineon Technologies AG, auf den Lehrstuhl für Entwurfsautomatisierung der TU München berufen (Nachfolge Prof. Kurt Antreich).

Ulf Schlichtmann, 1964 in Stade geboren, studierte Elektro- und Informationstechnik an der TUM und promovierte dort über rechnergestützte Entwurfsverfahren. Parallel dazu absolvierte er ein Aufbaustudium zum Dipl.-Wirtschaftsingenieur. Seit 1994 war er bei der Siemens AG und der Infineon Technologies AG in verschiedenen Fach- und Führungsaufgaben tätig, zuletzt als Senior Director im Bereich Design

Automation, mit Verantwortung für Entwicklerteams in München, Frankreich, USA und Singapur. Ziel der Arbeiten an seinem Lehrstuhl sind Entwurfsverfahren und CAD-Werkzeuge, mit denen innovative Entwürfe immer komplexerer integrierter elektronischer Systeme erst möglich werden. Diese Systeme kombinieren Hard- und Software sowie Digital- und Analogkomponenten, etwa Kommunikationssysteme oder Automobilelektronik. Mehrere Arbeitsgruppen erforschen dazu mathematisch fundierte Algorithmen zu Synthese, Verifikation, Simulation und zum Test integrierter Systeme. Diese Algorithmen werden als Softwaresysteme realisiert und in gemeinsamen Projekten mit Industriepartnern zur praktischen Anwendung gebracht



Ulf Schlichtmann *Foto: privat*